



Hausbesitzer bevorzugt

Mieterverband kritisiert
Vergabe von Fördergeldern

Von Daniel Ballmer

Liestal. Der Mieterverband rüffelt die Baslerbieter Regierung. Grund ist deren Zwischenbilanz zum kantonalen energetischen Förderprogramm. Insgesamt 50 Millionen Franken hatte der Landrat für das bis Ende 2019 laufende Gebäudesanierungsprogramm freigegeben.

In seiner Antwort auf eine Interpellation im Landrat hält der Regierungsrat fest, dass von bisher gegen 3000 Gesuchen rund 85 Prozent von Einfamilienhausbesitzern eingereicht worden seien. Und für diese Arbeiten seien 66 Prozent aller Mittel gesprochen worden. Das aber stösst dem Mieterverband Baselland sauer auf. Zwar begrüsst er die energetische Sanierungen alter Liegenschaften, hierbei aber würden Hauseigentümer einmal mehr bevorzugt.

Gelder anteilmässig verteilen

«Beim vorliegenden Energiepaket muss darauf hingewiesen werden, dass die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel von den Steuerzahlenden und damit auch von den Mieterinnen und Mietern stammen», schreibt der Verband in einer Mitteilung. Aus diesem Grund seien die Gelder auch anteilmässig zu verteilen. Das aber sei nicht der Fall. Unter dem Deckmantel der ökologischen Sanierung finde eine Umverteilung statt, kritisiert der Verband. Eine Umverteilung weg von den Mietern und hin zu den Wohneigentümern.

Damit nicht genug: Für «bemerkenswert» hält es der Mieterverband, dass die Regierung «trotz all ihrer Jubeltöne» über den Programmstart bereits wieder zurückkrebse. So trete sie für eine Kürzung ein und fordere in ihrem Entlastungspaket eine Reduktion der Mittel um jährlich 300 000 Franken.